

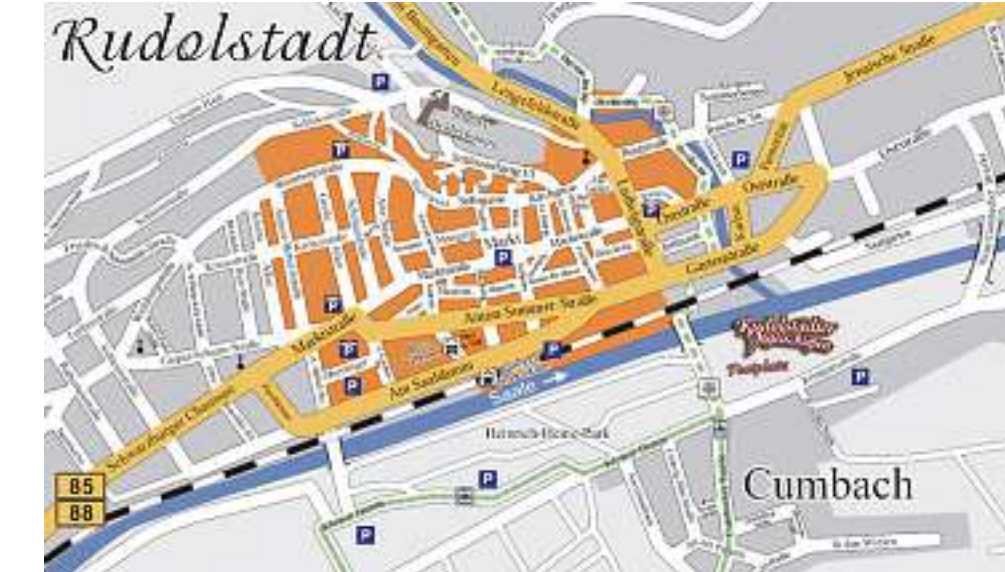


Das Vogelschießen im Wandel der Zeit

- Der 28. August 1722 gilt als die Geburtsstunde des Volksfestes: Schützen, Gaukler und Musikanten unterhielten das Publikum. Das „fahrende Volk“ gesellte sich einige Jahre später hinzu.
- Im Jahr 1792 ließ Fürst Friedrich Karl von Schwarzburg-Rudolstadt ein Komödienhaus bauen, das den Bürgern für die Zeit des Volksfestes Bildung und Kultur vermitteln sollte. Im Jahr 1793 wurde es eröffnet. Somit verdankt die Stadt dem Vogelschießen, dass sie heute ein Theater beherbergt.
- Am 7. September 1788 begannen sich Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe in Rudolstadt das erste Mal persönlich. Friedrich Schiller gehörte damals der Rudolstädter Schützengilde an. Er stellte 1788 fest: „Das Vogelschießen ist die einzige gesellschaftliche Anstalt im Jahr für den Hof und seine Stadtleute.“
- Bis 1952 fand das Vogelschießen am Oberanger statt, direkt neben dem Theater. Es entwickelte sich rasch zu einem der beliebtesten Volksfeste in der ehemaligen DDR.
- Nach der Grenzöffnung übernahm 1991 Frank Grüntert als „Volksfestchef“ die Leitung, Organisation, Gestaltung und Medienarbeit des Rudolstädter Vogelschießens. Er übt diese Aufgabe bis heute mit Herzblut aus. Außerdem ist er ehrenamtlich seit 40 Jahren Darsteller im Theater-Spiel-Laden und seit 35 Jahren auch Leiter und Regisseur. Die Verbindung von Vogelschießen und Theater bleibt damit bis in die Gegenwart aktuell.
- 1996 wurde der Festplatz vergrößert und ein neues Gestaltungs-, Sicherheits- und Werbekonzept umgesetzt. Die Popularität hatte sich auch in den alten Bundesländern herumgesprochen, und so kommen seit dem jährlich über eine halbe Million Besucher.
- Heute bewerben sich namhafteste Schausteller aus allen Teilen der Republik um einen der begehrten Standplätze. Das Volksfest hat ein unverwechselbares Profil bekommen. Wie im Theater wird alles wohl-durchdacht in Szene gesetzt. In diesem Jahr gibt es 20 unterschiedliche Attraktionen, 15 Verlosungen, Schießstände und Spiele sowie Süßes, Herzhaftes und Getränke.



Foto: Andreas Abendroth



Die eingezeichneten Stellplätze stehen während der Öffnungszeiten des Festplatzes bereit und werden von Sicherheitspersonal bewacht. Sie kosten 4 Euro pro Tag. Karte: Stadt Rudolstadt



Öffnungszeiten und Anreise

Der Festplatz ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

- Freitag, 18. August: 18 Uhr bis nach Mitternacht
- Samstag, 19. August: 13 Uhr bis nach Mitternacht
- Sonntag, 20. August: 13 Uhr bis 24 Uhr
- Montag, 21. August: 14 Uhr bis 24 Uhr
- Dienstag, 22. August: 14 Uhr bis 24 Uhr
- Mittwoch, 23. August: 14 Uhr bis 24 Uhr
- Donnerstag, 24. August: 14 Uhr bis nach Mitternacht
- Freitag, 25. August: 14 Uhr bis nach Mitternacht
- Samstag, 26. August: 13 Uhr bis nach Mitternacht
- Sonntag, 27. August: 13 Uhr bis 22 Uhr

Die Buslinien S1 und S2 fahren regelmäßig. Vom 19. bis 24. August fährt die S2 zweimal zusätzlich Richtung Saalfeld (23.53 Uhr und 0.53 Uhr ab Haltestelle Bleichwiese). Sonderbusse aus den Ortschaften gibt es ebenfalls. Der (Bus-)Bahnhof ist 10 Gehminuten entfernt. Mit dem Auto kommt man von der A9 über die Anschlussstelle (AS) Triptis nach Rudolstadt. Fahrer auf der A4 Richtung Frankfurt benutzen die AS Jena, Richtung Dresden die AS Erfurter Kreuz, dann über die A71 nach Schweinfurt bis zur AS Arnstadt Süd.

Zwei Geburtstagskinder unter sich

Das Rudolstädter Vogelschießen wird dieser Tage 295 Jahre alt – Ein Kind des Rummelplatzes feiert mit ihm gemeinsam

Von Norman Börner

**Rudolstadt.** Ab heute ist wieder Rummelzeit in Rudolstadt. Die 295. Ausgabe des Rudolstädter Vogelschießens steht in den Startlöchern. Für viele Kinder und Kindgebliebene zählt so ein Tag zwischen Zuckerwatte, Riesenrad und Autoscooter wohl zu einem der schönsten des Jahres. Auch in Laurence Blumes Kalender hat das Vogelschießen einen besonderen Platz. Denn vor nunmehr fast genau 14 Jahren schnupperte das Schaustellerkind hier das erste Mal Festplätzluft. Am 21. August 2003 erblickte er als eines der letzten

Kinder im Rudolstädter Krankenhaus das Licht der Welt. „Wir wussten, dass Laurence während des Vogelschießens zur Welt kommen wird. Aber deswegen bleibt man als Schausteller doch nicht zu Hause“, erinnert sich Vater Laurence Blume Senior.

Aus dem Kreißsaal direkt auf den Rummelplatz

Die Rastlosigkeit liegt dem fahrenden Volk wohl in den Genen. Und so nahm Mutter Mandy Blume den kleinen Laurence

schon wenige Tage nach der Geburt mit auf eine erste Runde um den Festplatz auf der Bleichwiese. Mit den Jahren sollten es noch einige mehr werden. Regelmäßige Ehrenrunden, wenn man bedenkt, dass Laurence seither jeden seiner Geburtstage auf dem Rudolstädter Volksfest zelebrierte. Denn die Schaustellerfamilie Blume ist mit dem China-Imbiss und dem italienischen Dorf seit vielen Jahren Stamm-gast auf dem Fest.

Der Junior möchte eines Tages mal in die Fußstapfen seiner Eltern treten. „Ich habe ihm gesagt: Lern etwas Richtiges“, betont sein Vater. Doch Laurence

ist einfach Schausteller mit Leib und Seele – kein Wunder, bei der Frühsozialisation. „Ich will schon jetzt so viel wie möglich lernen, damit ich das Geschäft eines Tages übernehmen kann“, gibt er zielstrebig zu verstehen. „Durch ganz Deutschland reist der Schaustellerbetrieb Blume – meist am Wochenende. So kann Laurence unter der Woche das Gymnasium in Berlin besuchen. Wenn er doch mal unter der Woche mit auf Tour geht, dann nimmt er ein Schultagebuch mit. „Dort schreiben meine Lehrer rein, welche Themen die Klasse gerade behandelt und stellen mir Aufgaben“, erklärt Laurence seine Art des Lernens.

Die Lehrer an den Schulen der Dörfer und Städte, in denen die Blumes Halt machen, kontrollieren seinen Fortschritt. Auf dem Rudolstädter Festplatz gibt es sogar einen eigenen Schulwagen. Dort unterstützen zwei Lehrer die Kinder der Schausteller beim Lösen und Lernen des Unterrichtsstoffs.

Doch den sieht Laurence in diesem Jahr nur von außen. Denn immerhin hat er als Berliner noch Ferien – und in wenigen Tagen Geburtstag.

Feiern mit den anderen Rummelkindern

Am Montag. Da macht Laurence ausnahmsweise mal frei. „Als Schaustellerkind trifft man seine Kumpels immer auf den Jahr-märkten wieder. Auch in Rudolstadt sind einige gute Freunde dabei. Mit denen werde ich etwas unternehmen“, sagt er. Vergangene Geburtstage führten

ihn bereits in die Saalfelder Feengrotten, zum Marien-turm oder in die Paintball-Arena. Aber am wohlsten fühle er sich immer noch im Jahrmarkt-treiben auf der Bleichwiese.

Adrenalinkick statt Kinderkarussell

Doch hat man als Schaustellerkind nicht irgendwann die Nase voll von Karussells und Achterbahnen? „Ich schaue vorher, welche Attraktionen ich noch nicht kenne. Ich bin ja jetzt auch in einem Alter, wo die aufregenden Fahrgeschäfte interessant werden. Ich liebe den Adrenalinkick“, sagt er. Daher freue er sich vor allem auf das Flugkarussell „Propeller – No Limit“.

Doch auch die Natur um den Festplatz herum hat es ihm an-getan. Wenn er mal Entspannung braucht, schnappt er sich seine kleine Schwester sowie die beiden Hunde Buddy und Butch. Dann geht es an die Saale oder in den Heinepark.

„Ich bin sehr gerne auf dem Vogelschießen. Ehrlich gesagt finde ich es hier schöner als im lauten Berlin. Außerdem ist das Publikum super nett und alles klasse organisiert“, sagt er.

Laurence ist kurz vor seinem 14. Geburtstag also kein bisschen Jahrmärktmüde. Im Gegenteil. Das Vogelschießen legte einst den Grundstein für seine Leidenschaft und bewahrt sie bis heute. Die Nachfolge im Hause Blume scheint gesichert – und das Volksfest an der Saale kann wohl noch viele Jahre mit Laurence Blume gemeinsam Geburtstag feiern.



„Encounter“: Eine einzigartige Simulation zum Gruseln.

„Propeller – No Limit“: Ein spektakuläres Flugkarussell.

„Fred's Company“: Belustigung für die ganze Familie.

